

Em Armin sini Karin

Lustspiel in drei Akten von Lukas Schmid-Wipfli

Im Januar 2024

Personen (4D/5H)

Name:	Beschreibung:	Alter:	Einsätze (ca.)
Monika Stalder	Frau von Armin	45-55 J.	152
Armin Stalder	Mann von Monika	45-55 J.	171
Anna Stalder	Deren Tochter	18-25 J.	87
Beat Grünig	Freund von Armin	40-60 J.	88
Toni Herzog	Kollege von Armin	40-60 J.	29
Hannes Köpfli	Dorforiginal	20-30 J.	59
Christa Iten	Studentin	20-30 J.	49
Marie Mosimann	Wirtin vom Bären	45-65 J.	75
Geri Mosimann	Maries Sohn	20-30 J.	36

Zeit: Spielt in der Gegenwart

- 1. Akt: ab Seite 3, Samstagmorgen nach Fredis Geburtstagsparty
- 2. Akt: ab Seite 16, anschliessend an 1. Akt
- 3. Akt: ab Seite 33, am Montag danach, später Nachmittag

Ort der Handlung:

- Wohnzimmer bei Stalders: 1. & 2. Akt
- Restaurant Bären: 3. Akt

Bühnenbild

Wohnzimmer bei Stalders: Tisch mit 4 Stühlen, Sofa für 2 Personen, Putzschrank, Radio, 1 Tür hinten nach draussen, 1 Tür links oder rechts zur Küche/Rest der Wohnung

Restaurant Bären: 2 oder mehr mit Tischtüchern bedeckte Tische links und rechts mit je 3 Stühlen, Tresen mit Zapfhahn und Kaffeemaschine im Hintergrund, Eingangstüre in der Mitte hinten, daneben ein Fenster

Zusammenfassung

An einer Geburtstagsparty in der Dorfbeiz geht die Post ab. Der ansonsten seriöse Armin schaut sehr tief ins Glas und turtelt mit einer hübschen Fremden namens Karin. Am Tag danach wird er mit kompromittierenden Fotos erpresst, die ein Unbekannter während der Party geschossen hat. Armin müsse 1000 Franken bezahlen, andernfalls würden die Fotos seiner Frau Monika zugespielt. Keine Frage, seine Monika darf diese Bilder nicht zu sehen bekommen, findet Armin, und damit beginnen die Turbulenzen. Erst scheitert die Geldübergabe, dann findet Monika sein Verhalten verdächtig, und schliesslich überwirft er sich mit Beat, seinem besten Kumpel. Auch seine aufs Handy fixierte Tochter Anna, das Dorforiginal Hannes sowie die grüne Jungpolitikerin Christa stolpern immer mal wieder über seinen Weg. Doch zum Schluss findet Armin einen cleveren Weg, sein Leiden zu beenden, so dass (fast) niemand zu Schaden kommt.

1. AKT

(Wohnzimmer bei Stalders, Samstagmorgen)

1. Szene

Monika

Monika: *(auf dem Sofa, blättert in einer Illustrierten, liest teilweise vor)*
«Neues Liebesglück nach plötzlicher Trennung.» Ja, de Johnny gsehd immer no guet us. Aber sini Neui, läck, die isch denn jung! Chönnt sini Tochter sii. «Gehört noch nicht zum alten Eisen: Johnny mit seinem neuen Porsche 911.» Soso, dä hed also sini Frau gäg en halb so alti und en Sportwage iituuscht... Was gohd ächt i dene Manne vor? ... Die dänked doch nur a sich und stürzed de Reschte vo de Familie is Unglück. ... Zum Glück isch min Armin seriös, dä macht ned so Dummheite!

2. Szene

Monika, Armin

Armin: Morge, Moni. *(setzt sich ächzend an den Esstisch)*

Monika: *(kommt zum Tisch)* Morge, Armin. ... Wie gsehsch denn du us?

Armin: So wie immer am Morge, ächli verchrüglet halt.

Monika: Nei, suscht amigs gsehsch zu den Auge us.

Armin: Muesch du eigentlich so luut rede?

Monika: Ich rede so wie immer. *(spricht lauter)* Du hesch doch en Brummschädel!

Armin: Ned z'luut, bitte. *(reibt sich die Schläfen)* Mir chund's vor, wie wenn mich en Herde Kamel vertramplet hätt.

Monika: Wo hesch du en Herde Kamel gseh?

Armin: Nieneds! *(regt sich auf, wird aber von seinen Kopfschmerzen gebremst)* Ich ha doch gseid, mier chund's eso vor!

Monika: Woher wettsch du wüsse, wie sich das aafühlt, wenn eim en Herde Kamel vertramplet?

Armin: Monika! *(greift sich an den Kopf)* Ich wott kei Diskussione jetzt, lieber es Kafi!

Monika: Kafi – genau! Es isch ned en Herde Kamel gsii, wo dich so zuegrichtet hed, sondern es Rudel Kafi Schnaps!

Armin: Woher wettsch du das wüsse, du bisch amel ned debii gsii.

Monika: Isch au ned nötig. Me muess dich nur aaluege, denn weiss mer Bscheid.

Armin: Du hesch immer s’Gfühl, es gäng bi üsne Fäschtli nur ums Suuffe.

Monika: Stimmt’s öppe ned?

Armin: Nei, es stimmt ned. Schliesslich hed de Fredi sin 52. Geburtstag gfiiret.

Monika: Do bin ich beruhigt. Ihr bruuched wenigstens immer no en Grund zum Suufe.

Armin: Monika, was isch mit dir los? Han ich dir öppis z’leid to, dass du mir so ufe Deckel gisch?

Monika: Ich ... Tued mer leid. ... Es isch wäge mir. Du hesch nüd defür.

Armin: Wo drückt denn de Schueh?

Monika: Nei, es isch nüd. Vergiss es. Äh, wie isch üches Fäschtli gsii?

Armin: Früener amigs isch es eher stier gsii. Aber dasmol isch es cheibe luschtig gsii. De Fredi hed gstrahlet wien en Maiechäfer und ei Rundi um die ander zahlt!

Monika: Aha. Do hättemer d’Kamelherde!

Armin: Ich ha würkli scho lang nüm so vill trunke. ...

Monika: Nimm doch so en Chopfwehtableette, denn gohd’s wieder ufwärts. *(reicht ihm eine Tablette)*

Armin: Danke. *(schluckt die Tablette)* Du bisch eigentlich ganz en flotti. *(lächelt sie vorsichtig an)*

Monika: So gfallsch mir scho besser! *(zärtliche Berührung)*

Armin: Mier gönd no go holze. De Beat und de Toni setted jede Momänt cho.

Monika: Und d’Karin chund au go holze?

Armin: Nei, d’Karin... *(fühlt sich ertappt)* Äh, weli Karin meinsch?

Monika: Die, wo dir im Chopf umeschwirrt. Znacht im Bett hesch plötzlich einisch glachet und gseid: «Nei, Karin!»

Armin: Ah ja, d’Karin. Die isch au gsii geschter, a däm Fäschtli.

Monika: Und wer isch die Karin?

Armin: Ha sie no nie gseh vorher. Weiss ned emol, mit wem sie cho isch. En herzige Chäfer.

Monika: Und wie alt isch dä herzig Chäfer?

Armin: Weiss doch au ned. Irgendwo zwüsched 20i und 30i.

Monika: Aha. Do isch also en Gruppe vo mittelalterliche Manne und zmittst drin en halb so alte «herzige Chäfer»?

Armin: Muesch jetzt uf dem Chäfer umeriite? Aber ja, so isch es gsii. *(lächelt)* Mier händ’s cheibe luschtig gha.

3. Szene Monika, Armin, Beat

(Die Haustürklingel ertönt.)

Monika: *(geht Türe öffnen)* Sali Beat.

Beat: Sali Monika. Aha, de Armin isch au scho uf de Bei!

Monika: Uf de Bei scho, aber vilicht nochli gwagglig.

Armin: Sali Beat. Chum, nimm doch es Kafi. *(schenkt Kaffee ein)*

Beat: Wieso ned. Danke.

Monika: Du gsehsch dütlich besser us als de Armin.

Beat: Danke fürs Komplimänt! Aber ghürote hesch de Armin, ned mich!

Monika: Ich meine dänk wäg üchem Fäschtli geschter. De Armin gsehd us, wie wenn er vonere Herde Kamel vertramplet worde isch!

Armin: Ich ha gseid, mir chund's eso vor ...

Beat: Das verwunderet mich ned, de Armin hed nüm so duregseh.
(*grinst*) Es chönnted au Schof gsii sii.

Monika: (*imitiert ein Schaf*) Bäääh!

Armin: Ich gang wieder is Bett. (*will aufstehen*)

Beat: Es bitzli zünde wirsch doch verträge. (*hält ihn zurück*) Was du bruchsch isch früschi Luft. Passt doch, wemmer gönd go holze.

Armin: Ja, ja, isch scho guet, Beat. ... Hesch du de Toni gseh? Dä sett au no cho.

Beat: Er isch no dusse. Am parkiere. Es chönnt nochli länger go.

Armin: Me chönnt meine, de Toni isch en Frau, so schlächt, wie dä cha parkiere!

Monika: (*räuspert sich, schaut Armin finster an, der ihre Reaktion ignoriert*)

4. Szene

Monika, Armin, Beat, Toni

(*Die Haustürklingel ertönt.*)

Monika: (*geht Türe öffnen*) Sali Toni.

Toni: Sali zäme.

Armin: Sali Toni! Wie hesch jetzt das so schnell gschafft mitem iiparkiere? (*schenkt Kaffee ein*)

Beat: Er hed sicher wieder es Pföschtli umgfahre.

Toni: Schnee vo geschter! Ich ha mir en Rückfahrkamera bsorgt. Do gsehn ich uf mim Handy, was hinnedra isch und wie nöch ich scho bin.

Beat: Wenn du eso gjuflet hesch bim parkiere, denn hesch du chum d'Mitti vom Parkplatz preicht.

Toni: Wenn's ned glaubsch, chömmer gern go nochemässe. Ich han en Doppelmeter debii!

Armin: Toni, de Beat will doch nur zünde. Ich bi froh, wenn du chunsch cho hälfe, au wenn du ächli länger bruchsch zum parkiere.

Toni: Ja, guet, aber muesch de ned z'vill erwarte. Weisch, sitt däm Vorfall i de Fүүrwehr han ich mit de rächte Schultere immer no Problem.

Beat: De Toni hed ebe immer öppis.

Monika: Du hesch sicher nie öppis gmacht degäge. Es gid gueti Huusmitteli gäge so Beschwerde.

Armin: Toni, muesch luege, jetzt gid's en Chohlwickel!

Monika: Muesch ned so tue, das hed au bi dir scho ghulfe.

Armin: Cha scho sii. *(Handy piepst, nestelt es aus Hosentasche hervor)*

Beat: Vo dir würd ich mich gern lo iiwickle, Monika.

Monika: Bi dir würd ich min neue Kaktus-Wickel usprobiere. Es sticht vermutli ächli, aber d'Würkig isch fantastisch.

Beat: Ou, nei danke.

Armin: *(hat Nachricht gelesen)* Was ... Nei! *(springt auf)*

Monika: Was isch au, zeig emol.

Armin: *(lässt Handy wieder verschwinden)* Äh, nüd. Nur, äh, en Alarm.

Monika: Was für en Alarm?

Armin: En, äh, Alarm halt... vo de Fүүrwehr ... äh, en Probealarm ... Chömed, ihr zwöi, mier müend! *(überstürzt ab)*

Beat: Tschau Monika, danke fürs Kafi. *(ab)*

Toni: Und was isch mitem Chohlwickel? *(ab)*

5. Szene

Monika, Hannes

Monika: En Probealarm?! Wäg eme Probealarm verschrickt mer doch ned so. – Guet, noch bohre bringt au nüd. – Ich muess jo ned alles wüsse.

(Die Haustürklingel ertönt.)

Hannes: *(tritt unaufgefordert ein)* Saletti Monika. Guete Morge.

Monika: Sali Hannes. Bisch zwäg?

Hannes: Super! Aber nach eme Kafi no meh super!

Monika: Das hani fascht dänkt. *(schenkt Hannes einen Kaffee ein)* Und, was weisch z'brichte?

Hannes: S'Poschtauto hed drü Minute Verspötig gha. Vilicht muess ich det mol aalüüte, das gohd gar ned.

Monika: Wäge einisch Verspötig muess mer keis Drama mache.

Hannes: Guet, wäg dere Verspötig hed de Geri s'Poschtauto grad no so verwütscht. Debii cha de Geri so guet Auto fahre. Dass dä freiwillig mitem Poschtauto mitfahrt?

Monika: Frög ihn doch, er isch doch din beschte Fründ?

Hannes: Ja, ja, das verzellt er mir sicher einisch. Em Sepp sini Hühner händ letscht Nacht 17 Eier gleid, das isch neue Rekord!

Monika: Das isch ned schlächt.

Hannes: Ja, das isch ned schlächt! D'Frieda hed sich am Bei verletzt.

Monika: D'Frieda?

Hannes: D'Berggeiss natürlich! Aber de Geni hed gmeint, das sig scho glii wieder verheilt.

Monika: Aha. – Und, was hesch jetzt no vor?

Hannes: Das isch doch logisch: D'Hirschchäfer händ jetzt Paarigszyt, das döf ich ned verpasse. *(steht auf um zu gehen)*

Monika: Richtig, d'Hirschchäfer.

Hannes: Danke für de Kafi. Super gsii. *(ist schon bei der Tür, wendet sich nochmals um)* Übrigens, Monika...

Monika: Ja, was isch?

Hannes: Du settsch unbedingt jäte im Garte. So chömed die Bohne nie rächt!

Monika: Stimmt, du hesch rächt.

Hannes: Tschühüss. *(ab)*

Monika: Tschau, Hannes.

6. Szene
Monika, Anna

- Anna:** *(mit dem Blick auf dem Handy, setzt sich wortlos zu Tisch, hört ihrer Mutter nicht richtig zu, antwortet mechanisch)*
- Monika:** Guete Morge, Anna.
- Anna:** Morge.
- Monika:** Hesch guet gschlofe?
- Anna:** Nei.
- Monika:** Nimmsch öppis Zmorge?
- Anna:** Nei.
- Monika:** Was hesch hüt vor?
- Anna:** Nei.
- Monika:** Hmm. *(überlegt)* Wür's dir öppis usmache, im Chäller es Glas Konfi go hole?
- Anna:** Nei.
- Monika:** Also, denn mach dich uf d'Socke.
- Anna:** Wieso? Für was?
- Monika:** Ich ha gfrögt, öb's dir öppis usmacht, im Chäller es Glas Konfi go hole, und du hesch gseid nei. Also, wenn's dir nüd usmacht, denn hopp de Bäse.
- Anna:** Du bisch gemein. *(schmollend ab)*
- Monika:** Oder clever. *(lächelt)*

7. Szene
Monika, Christa

(Die Haustürklingel ertönt.)

- Monika:** *(geht öffnen)* Sali Christa.
- Christa:** Guete Morge Monika. Du, mier sammled Unterschrifte für d'Verchehrshalbierigs-Initiative.

Monika: Aha.

Christa: *(engagiert)* Weisch, dä Klimawandel isch en ernschthafte Bedrohig für üsi Zuekunft. Mier müend ändlich handle! Drum isch die Initiative en gueti Sach. Lueg, chasch grad do unterschriibe.

Monika: Langsam, jungi Frau, bevor ich irgendwo unterschriibe, wett ich scho zerscht verstoh, um was es gohd. Hesch ned Zyt für es Kafi?

Christa: Äh, weisch, du chasch ja eifach mol unterschriibe. Es gid jo denn sowieso no en Volksabstimmig, wo du's dir nomol chasch überlegge, wie du wettsch abstimme.

Monika: Dis Blatt für d'Underschrifte isch jo no ganz leer. ... Wettsch ned gliich es Kafi?

Christa: Äh, ja, ich danke scho.

Monika: Denn sitz doch here.

Christa: Danke.

8. Szene

Monika, Christa, Anna

Anna: Ah, sali Christa. *(knallt Konfitüre auf den Tisch)*

Christa: Sali Anna. Das trifft sich guet. Du chasch au grad unterschriibe für d'Verkehrshalbierigs-Initiative. Mier Junge müend zämehebe.

Anna: Was, Politik? Do han ich kei Bock druf. *(will wieder gehen)*

Monika: Halt! Du bliibsch jetzt do und issisch öppis!

Anna: *(setzt sich mit einer Grimasse wieder an den Tisch)*

Monika: Wäge dere Initiative: Wie wänd ihr denn de Verkehr halbiere? Döfed d'Lüüt nur no jede zwöit Tag mitem Auto go schaffe?

Anna: Das wär scho geil, nur no jede zwöit Tag go schaffe.

Christa: Jede zwöit Tag wär keis Problem, es gid jo au no de Öffentlich Verkehr.

- Monika:** Denn bruucht mer also für di eint Hälfti vo de Täg es Auto, und für di ander Hälfti es Generalabo für fascht 4000 Franke? Das wird doch für de einzeln vill z'tüür!
- Christa:** Nur, wemmer s'Auto bhaltet. Me cha doch au komplett uf de Öffentlich Verchehr umstiige, das wär no besser für d'Umwält!
- Monika:** Vili Fahrte sind doch mitem Öffentliche Verchehr vill umständlicher oder gar ned möglich. De Verchehr halbiere isch en Wunschtraum, wo gar ned chan in Erfüllig go!
- Christa:** Lueg, es gohd um **die** Lüüt, wo duurend mit ihrne riesige Chäre unnötig dur d'Gägend kurved. **Die** müend gstoppt werde. Zum Biispiel de Moser!
- Anna:** *(reagiert auf eine Nachricht auf ihrem Handy)* Dä huere Schof ...
- Monika:** Hee! *(schaut Anna vorwurfsvoll an)*
- Anna:** *(zeigt entschuldigend auf ihr Handy)* Äh, sorry!
- Monika:** Das wird jo ned goh, eifach nur so Lüüt wie de Moser z'stoppe. Schlussändlich wird das alli traffe. Nei, do chan ich ned unterschriibe, Christa. Nüd für unguet.
- Christa:** Isch scho okay. Ich ha's wenigstens versuecht. Danke für de Kafi.
- Monika:** Gern gscheh. – Du, Christa, ich ha s'Gfühl, du wottsch di ganz Wält z'rette. Wär's ned besser, du würsch chliner afange? Du chönntsich dich doch im Dorf iisetze und so Erfahrigge sammle?!
- Christa:** Vilicht. – Tschau mitenand.

9. Szene

Monika, Anna

- Monika:** Anna, wieso bisch du so usgraschtet vorher?
- Anna:** De Roli hed mir doch letscht Samschtig schöni Auge gmacht. Aber vorher schriibt mir doch d'Julia, sie heig geschter de Roli gseh, wien er mit de Selina umegmacht hed!
- Monika:** Aso ich chume do nümme mit. Vor zwöi Wuche hesch du doch no für de Dario gschwärmt?

- Anna:** Mitem Dario han ich doch nur gflirtet, will ich gfruschtet gsii bin, will de Erwin sich ned für mich interessiert hed. Aber de Dario isch mir z'blöd. Dä isch no blöder als de Andi, weisch mit dem, won ich vor em Raffi zämi gsii bin.
- Monika:** An Raffi chan ich mich gar nümm erinnere?
- Anna:** Dä isch au nie do gsii, dä hän ich im Chat troffe.
- Monika:** Wo?
- Anna:** Im Chat. – Online! – Im Internet!!!
- Monika:** Ich ha mich scho ächli gwunderet, woher all die Manne chömed, will du jo chum einisch in Usgang gohsch.
- Anna:** Usgang isch blöd. Hüt lernt mer sich im Chat känne.
- Monika:** Ich frög mich eifach, wie mer cha «zäme» sii, wenn mer sich no nie im ächte Läbe troffe hed?
- Anna:** Das verstohsch du ebe ned.
- Monika:** Los, vilicht bin ich ned di Hellscht. Aber ich bin ziemlich sicher, dass Liebi übers Internet nur en Schatte vom ächte Läbe isch.
- Anna:** Im Internet sind dank au ächti Mänsche underwägs. Das sind kei Computer-Programm, wo mini Auge schön findet oder sich für mich als Mänsch interessiert!
- Monika:** Bisch du do so sicher? Also für mich isch s'ächte Läbe Mänsche, wo am gliiche Ort läbed und Freud und Leid mitenand teiled. So, wie mier das als Familie möched!
- Anna:** Du bisch ebe vo geschter! (*zornig ab*)

10. Szene

Monika

- Monika:** (*verdreht die Augen, setzt sich aufs Sofa, nimmt Telefon zur Hand*)
Sali Irene.
- Guete, danke. D'Anna isch ned so ganz im Strumpf.
- Nei, sie hed's zurzyt ned eifach. Do sind vili Hormon und Internetbekanntschaften im Spiel.

Ja, gäll? Ich stuune eifach, wie wenig sie in Usgang gohd. Do passiert fascht alles übers Handy. Do lernt mer sich doch ned wüerkli känne?

Je nu, do muess sie dure. Ich chan ihre ned hälfe, schliesslich bin ich vo geschter.

Ich hoffe, du hesch rächt. – Vo wäge Usgang: Was isch ächt geschter los gsii bim Fredi sim Fäschtli? De Armin hed en zünftige Kater gha hüt Morge. Das isch gar ned typisch für ihn.

Hoffemer, es sig eso. Äh, Irene, weisch du öppis vonere Karin? Es isch jo eigentlich en Manneobig gsii, aber de Armin hed det die Karin känneglehrt.

Aha, en Arbeitskollegin vom Beat. – Das isch doch komisch. Wieso sett en ned mol 30-jährigi Frau bimene Geburtstagsfäschtli vomene 52-jährige Maa iiglade sii? Sie isch jo ned verwandt mitem Fredi, oder?

Vilicht, aber das gfallt mir gar ned. Min Armin isch nämli grad ime Alter, wo vili Manne ihri Fraue lönd lo hocke und sich jünger Fraue zuelegged.

Das chamer nie wüsse. Aber ich weiss, dass de Armin i de Nacht ihre Name gseid hed. Won ich ihn druf aagsproche han, hed er gseid, sie sig en herzige Chäfer. Herzige Chäfer! Wenn hed er ächt **mir** s'letschte Mol so gseid?!

Ich hoffe, du hesch rächt. Mier chönd de geschtrig Obig einewäg ned ungscheh mache.

Danke, Irene. Ja, ich sett denn wieder. Tschau, es anders Mol. Tschau, tschüss. *(legt auf)*

11. Szene

Monika, Armin, Beat, Toni

Monika: *(geht zum Radio, schaltet Schlagermusik ein, z.B. «Am weissen Strand von San Angelo», schnappt sich einen Besen, macht verträumt ein Tänzchen mit dem Besen, bis sie überrascht wird)*

Armin, Beat, Toni: *(stehen am Eingang und schauen mit grossen Augen zu)*

Monika: *(stolpert beinahe über die Männer am Eingang, stoppt verlegen die Musik, versorgt den Besen)* Ich bi grad fertig worde.

Armin: Das trifft sich guet. De Toni hed sich a de Finger verletzt.

Toni: *(hält sich die Hand, die mit einem blutigen Tuch umwickelt ist)*

Monika: Ou nei. Chum, Toni, das müemer verbinde. *(ab zur Wohnung)*

Toni: *(trottet hinterher, ab)*

12. Szene

Armin, Beat

Beat: Momol, en heisse Fääger, s'Moni!

Armin: Ich ha grad anderi Sorge.

Beat: Stell dir eifach mol vor, du wärsch de Bäse gsii.

Armin: Beat!

Beat: Okay, du hesch grad anderi Sorge. Es hed dich öpper gfötelet, wo sich d'Karin bi dir aaglähnt hed. Das cha keine vo üs gsii sii, oder?

Armin: Wer weiss. Ich ha doch ned ufpasst.

Beat: Du wottsch säge, du hesch nümme vill mitübercho.

Armin: Beat! Hör jetzt uf! Kei Spruch meh!

Beat: Ha scho ufghört.

Armin: Also guet. Komisch isch, dass mier das Bild vonere unbekannte Nummere gschickt worde isch. Isch ächt das d'Nummere vo dere Karin?

Beat: Die hätt amel das Föteli chum sälber chönne mache, oder?

Armin: Stimmt au wieder. – Äh, jetzt weiss ich, was ich mach. Ich schriibe eifach mol zugg: «Wer bist du?» *(tippt auf Handy)*

Beat: Ja, wieso ned. – Du bisch rächt zwäg gsii geschter Obig. Wie di meischte!

Armin: Stimmt. Und de Fredi hed eini um di ander Rundi zahlt. Am Schluss han ich d'Lampe guet gfüllt gha!

- Beat:** Ja, säb sicher. Suscht hättsch du ned mit de Karin so umegmacht, wo du erscht grad känneglehrt hesch.
- Armin:** Aso umegmacht han ich ned. Mier händ's eifach luschtig gha zäme.
- Beat:** Ich weiss, es isch sicher luschtig gsii für üch. Aber wemmer üch so beobachtet hed, hät mer auch chönne danke, ihr heiged's ufenand abgseh!
- Armin:** Cha scho sii, cha scho sii. Zum Glück isch ned meh passiert. *(sein Handy piepst)* Du, das isch en Nachricht vo dere frömde Numere. «Ich bin ein Freund.» Smiley. «Wenn du nicht 1000 Franken bezahlst, schicke ich das Bild deiner Frau.» Ou nei, uf kei Fall! «Lege zehn Hundertfrankenscheine in ein Couvert und klebe es bis Sonntagmorgen 8 Uhr beim Alpenblick unter das Bänkli. P.S. Ich habe noch deftigere Bilder...» Isch ned wohr! So öpper isch doch kei Fründ!
- Beat:** Das isch dicki Poscht!
- Armin:** Wer zum Geier macht so öppis! Das isch doch hundertprozäntig en Erprässig!
- Beat:** Ou, und wenn dä vo deftigere Bilder schribt, denn hed er sicher au no es Bild vom Kuss.
- Armin:** Was für en Kuss?!

VORHANG

2. AKT

(Wohnzimmer bei Stalders, anschliessend an 1. Akt)

13. Szene

Armin, Beat, Hannes

Armin: Vomene Kuss weiss ich nüd meh. Sonen Seich!

Beat: Ich wett ned i dinere Huut stecke. – Du, wäg dere Karin...

(Die Türklingel ertönt.)

Hannes: *(tritt unaufgefordert ein)* Saletti mitenand, alles paletti?

Armin: Chum nur ine, d'Tüüre isch offe.

Hannes: Bini jo scho, bisch du blind?

Beat: Hahaha, de Armin meint, du sellsch lüüte und warte bis ...

Armin: Scho guet, Beat.

Hannes: Han ich doch, ich lüüte immer!

Armin: Isch scho guet. Und, was gid's Neus, Hannes?

Hannes: Ich ha sie gfunde, ich ha sie gfunde!

Beat: En Fründin?

Hannes: En Fründin, igitt igitt! Nei, d'Hirschchäfer! *(wedelt mit Handy)*

Armin: *(sein Handy piept, er schaut die Nachricht an)* Nei, er hed wüerkli no schlimmeri Föteli gmacht! *(zeigt Beat die Bilder)*

Hannes: Ich will au luege!

Armin: Hannes, die Bilder sind ned für dich dänkt.

Hannes: Ich bi doch keis chlises Chind meh. – Ich zeige dir mini Filmli vo de Hirschchäfer, und du zeigsch mir dini Bilder. Abmacht?

Armin: Hannes, das gohd dich jetzt wüerkli nüd a. De Beat und ich sind eigentlich do am Rede mitenand.

Hannes: Ja, möched nur, stört mi ned.

Beat: Wettsch ned wieder goh? Mier wetted elei rede, meint de Armin.

Hannes: *(beleidigt)* Ich ha zu de Monika welle, die interessiert sich für Tier.

Armin: So hämmer's doch ned gmeint, mier lueged gärn einisch dini Hirschchäfer-Filmli, eifach es anders Mol.

Hannes: Jaja, seid mer de. Wenn d'Monika ned do isch, chum ich es anders Mol wieder. *(geht ab, kehrt bei der Türe nochmals um)* Du Armin, übrigens, bi dim lingge Hinderrad isch wahrschiinlich de Druck z'tüüf. Du weisch scho, dass das cha gföhrlich sii?

Armin: Isch guet, ich kümmerge mich drum.

Hannes: Guet! Tschühüss.

Armin: Irgendwann denn.

14. Szene

Armin, Beat, Marie

Armin: *(es klopft an der Tür nach draussen)* Was isch denn jetzt scho wieder. *(geht zur Tür und öffnet)*

Marie: Sali Armin. Sali Beat.

Beat: Sali Marie.

Armin: Sali Marie. Das isch en Überraschig! Normalerwiis bsueched mier dich im Bäre.

Marie: Ich döf doch au mol mini treue Gäscht go bsueche.

Armin: Chum doch au zu üs an Tisch.

Beat: Kei Angscht, es herrscht kei Konsumzwang.

Marie: Bi mier im Bäre au ned, es chömed alli freiwillig ine!

Armin: Äh ja, wettsch öppis z'trinke? En Kafi vilicht?

Marie: Nei, danke. Es gohd nur churz. Ich hätt es persönlichs Aalige.

Beat: Ich bi gspannt, was jetzt chund.

Armin: Riiss di zäme, Beat! Also, Marie, schiess los.

Marie: Es ha dich welle fröge, öb de Geri di nöchschte drü Wuche mit dir döf mitfahre a d'Arbet.

Armin: Werum frögt er mich ned sälber?

Marie: Es isch ihm piinlich. Er hed drum müesse de Uswiis en Monet abgäh. Und will ich dich besser känne, han ich ihm aabotte, dass ich dich tue fröge.

Beat: Wieso hed er denn de Uswiis müesse abgäh?

Marie: Er ... isch bim Schuelhuus blitzt worde.

Beat: Aso d'Schuel isch vilicht scho dä Ort, wo mer ned sett z'schnell fahre.

Armin: Ich hoffe, die Strof isch ihm en Lehr!

Marie: Natürlich, das lüüchtet ihm au ii. Er isch jo en intelligänte Burscht.

Beat: Jaja, di meischte Mütterere sind doch überzügt, dass ihri Chind intelligänt sind. Wenn sie denn schläcti Note heibringed, muess dä Fähler bi de Schuehl ligge oder bim Lehrer.

Marie: He, Beat, und warum hesch du kei Chind uf d'Wält gstellt, bi dinere Intelligänz?

Beat: Du verwächslisch do öppis. Ich ha nie behauptet, ich sig intelligänt. Nänei, Intelligänz isch öppis gföhrlichs. Sie stiigt eim in Chopf und schlohd uf d'Auge, bis mer s'Brätt vorem Chopf nümme gsehd!

Marie: Ja, in Sache Brätt vorem Chopf chunsch du sicher drus, schliesslich ...

Armin: Jetzt höred uf.

Beat: Sie hed aagfange...

Armin: Schluss jetzt! – Mier händ irgendwie de Fade verlore.

Marie: Danke Armin, wenigstens ein vernünfftige Maa am Tisch. – Ja, ich hangfrögt öb du de Geri chasch mitnäh zum Schaffe?

Armin: Ja, äh, minetwäge. Er sell eifach am Mäntig am Morge am siebni bi mir vor de Hustüre parat stoh. Zahle muess er nüd.

Marie: Viele Dank, Armin. Ich ha gwüsst, mit dir cha mer rede. *(steht auf, geht Richtung Türe)*

Beat: Tschau, Marie.

Marie: *(ignoriert Beat)* Tschau, Armin. *(ab)*

Armin: Tschau, Marie. *(begleitet Marie zur Türe)*

15. Szene
Armin, Beat

Armin: Em Geri fählt doch eifach en Vater, suscht würd doch dä ned immer und überall aaegge.

Beat: Vilicht fählt ihm au eifach en Muetter, wo ned immer alles lohnd lo duregoh.

Armin: Vilicht. *(setzt sich aufs Sofa)* Eis aber isch sicher: Mit dere Erprässig han ich mir es gröbers Problem iighandelt.

Beat: Ich bi jo ned bekannt für mini Intelligänz, aber es gäbt jo au d'Möglichkeit namens «Biichtstuehl».

Armin: Du machsch dich doch luschtig über mich. Ich find's gar ned zum Lache!

Beat: Nänei, du verstohsch mich falsch. Ich ha ned gmeint, du sellsch zum Pfarrer go biichte. Nei, bring dinere Frau en schöne Bluemestruuss und säg ihre, du muesch öppis verzelle. Denn verzellsch vo de Karin, es täg dir Leid, du sigsch en Tubel und so wiiter.

Armin: Du hesch z'vill Hollywood-Film gluegt: Das isch jo Kitsch pur!

Beat: Du döfsch natürlich kei Show abzieh. Es muess vo Herze cho! Denn isch es au kein Kitsch, sondern de ernschthaft Versuech, öppis i d'Ornig z'bringe.

Armin: Das isch kei gueti Idee! D'Moni isch rächt sensibel i letschter Zyt, Midlife-Krise, was weiss ich. Wenn ich ihre die Gschicht verzelle, denn gheit sie inen Depression, wo sie ned so schnell wieder usehund. Glaub mir, ich känn mini Frau!

Beat: Dini Entscheidig. – Du, Armin, no wäg de Karin...

Armin: Hör mir uf mit de Karin. D'Karin isch en Teil vom Problem, aber ned en Teil vo de Lösig. Für mich isch klar: Ich ha en Seich gmacht, und für das zahl ich Lehrgäld. 1000 Franke isch en rächte Batze, aber es döf es bitzeli weh tue.

- Beat:** Tönt nacheme Uswäg. – Nur, wie erklärst du deine Frau, für was du 1000 Franke usgäh hesch? Oder hesch du irgendwo en vierti Süüle?
- Armin:** Nei, das han ich ned. Stimmt, das isch es Problem.
- Beat:** Wenn ich dir das Gäld uslehne, denn isch au das Problem glöst. Weisch, ich fühle mich au es bitzli mitverantwortlich für dini Situation.
- Armin:** Merci, Beat, das wär en ächte Gfalle. Aber mitverantwortlich fühle muesch di überhaupt ned. Dä, wo z’vill gsoffe und nüm gwüsst hed, was er macht, bin ganz elei ich gsii.
- Beat:** Also guet, wie du meinsch. – Denn wettsch du eifach brav das mache, was dä Erprässer vo dir verlangt? Erprässig isch illegal. Vilicht cha jo d’Polizei dä Erprässer fange?
- Armin:** Das stimmt, aber wenn ich wür d’Polizei iischalte, denn müesst ich minere Frau en Huufe froge beantworte, und genau das wott ich jo ned. Nänei, ich zahle, und demit isch das Problem schnell und diskret us de Wält gschaft.
- Beat:** Du weisch aber scho, dass dä Erprässer eifach wiiteri Forderige chönnt stelle, wenn er merkt, dass du brav zahlst?
- Armin:** Lueg, ich vermuete, dass dä Erprässer öpper usem Dorf isch und kei Bruefsverbrächer. Öpper Frömds wär doch ufgfalle im Bäre.
- Beat:** Do chönntscht rächt ha. A dir isch en Detektiv verlore gange!
- Armin:** Jetzt übertrieb ned. Ich schriib em Erprässer jetzt glich no, dass ich nur einisch zahle und d’Polizei iischalte, wenn er no meh forderet. Dä weiss jo ned, dass das en Blöff isch.
- Beat:** Tipptopp. Ich gang jetzt demfall s’Gäld go parat mache.
- Armin:** Denn träffemer üs spöter bi dir, denn chan ich s’Gäld hüt no bim Alpeblick deponiere.
- Beat:** Abgemacht. Bis spöter.
- Armin:** Tschau Beat, und viele Dank!

16. Szene
Armin, Beat, Monika, Toni, Christa

Monika: *(aus Tür Richtung Wohnung, zu Armin)* Ich muesst no go poschte. Bis nachher. *(ab)*

Toni: *(hinter Monika, freudestrahlend, zu Armin)* Dini Monika isch fantastisch. De Finger isch verbunde, und en Chohlwickel für d'Schultere hed sie mir au grad gmacht! *(kreist mit der Schulter)*

Armin: Ja, sie isch fantastisch. *(ironisch)* Das isch mir au scho ufgfalle.

Beat: Ich ha grad well go. Chunsch au grad, Toni?

(Die Haustürklingel ertönt.)

Armin: Hei, das isch es Cho und Goh hüt! *(geht öffnen)* Sali Christa.

Christa: Grüezi Armin, grüezi Beat, grüezi Toni!

Beat: Mier händ eigentlich grad welle go.

Christa: *(stellt sich Beat in den Weg)* Ihr drü händ jo gar nonig chönne unterschriibe bi de Verchehrshalbierigs-Initiative.

Armin: Bi de – was?

Christa: Verchehrs-halbierigs-Initiative.

Beat: *(schelmisch)* Und was für en Verchehr isch do gmeint?

Christa: De Individualverchehr, natürlich.

Armin: Induvida ... Individu ..., hmm, en richtige Zungebrächer.

Beat: Do han ich gar nüd degäge, wenn di andere ihre Verchehr müend halbiere. Solang ich ned betroffe bin, isch mier das doch gliich.

Armin: Und was isch mit mir?

Toni: Und was isch mit mir?

Beat: Ich meine, wenn die Tuble, wo unnötig Verchehr produziere, ihre Verchehr müend halbiere, do bin ich voll defür.

Armin: Wie wottscht denn usefinde, wer en Tubel isch und wer ned?

Beat: Dass de Moser en Tubel isch, weiss jo jede.

Toni: Mier händ's amigs i de Schuel au gseid, ich sig en Tubel.

- Christa:** D'Gsellschaft iiteile i Tuble und Ned-Tuble, das gohd natürli ned. Nei, **alli** sind gforderet, de Klimawandel ufz'halte und ihre Usstoss vo Triibhuusgas z'reduziere.
- Armin:** Die Initiative will aber de Induvidu ... egal, de Verchehr halbiere, vo Triibhuusgas stohd do gar nüd.
- Christa:** De Individualverchehr stosst fascht 27 % vo de Triibhuusgas i de Schwyz us. Wemmer dä Verchehr reduziert, hed das also en grossi Würkig. Mier händ nur ein Planet, und zu dem müemer Sorg ha. Und drum bin ich defür!
- Armin:** Jä, öppis mache muess mer scho, aber de Verchehr halbiere, eifach so, isch scho chli extrem.
- Toni:** Aso, wenn's um Politik gohd, denn wird's mir schnell trümmelig.
- Christa:** *(zu Armin, hält Klemmbrett hin, gibt Kugelschreiber)* Unterschriibe choscht nüd, und nachher hesch es guets Gfühl, will du biitreid hesch zur Rettig vom Planet!
- Toni:** Ich muess ächli anesitze. *(setzt sich an Tisch, reibt Kopf)*
- Beat:** Du, Christa, wie vill Lüüt händ scho unterschriibe ussert dir?
- Christa:** Äh, ja, do chan ich leider kei Uskunft gäh, wägem Dateschutz.
- Beat:** Ussert dir hed sicher nume din Fründ unterschriibe und suscht niemer. Stimmt's oder hani rächt?
- Christa:** Au wenn's eso wär: Di hüttig Jugend will ned eifach zueluege, wie ihr Erwachsne de Planet zerstöred!
- Beat:** Stell dir mol vor, wie sich d'Beziehg mit dim Fründ entwickelt hätt, wenn er **ned** unterschriibe hätt... Oder sägemer's eso: Hed er wäg de Sach unterschriibe oder dir z'lieb?
- Christa:** Du hesch doch kei Ahnig, du kännsch de Urs doch gar ned. Er hed mich, aso äh, die Klimaschutzaktione immer understützt.
- Armin:** Eis isch sicher, mier unterschriibed die Initiative ned.
- Christa:** Schad für üse Planet! *(schnappt Kugelschreiber)*
- Armin:** Trotzdem wünsched mier dir vill Erfolg bim Klimaschutz.
- Beat:** Seisch em Urs en Gruess.
- Christa:** Mach ich sicher ned! Tschau mitenand. *(ab)*

Armin: Uf wiederluege.
Beat: Also, ich muess jetzt au, bis spöter. *(ab)*
Toni: Tschau Armin, es anders Mol. *(ab)*
Armin: Tschau mitenand.

17. Szene
Armin, Monika

Armin: *(tippt Nachricht auf Handy)* «Ich werde das Geld übergeben. Wenn Sie noch mehr fordern, schalte ich die Polizei ein.»

Monika: *(aus der Tür nach draussen, mit gefüllter Einkaufstasche)* So, sind ihr noche mitem Holz?

Armin: *(schickt Nachricht hastig ab, versorgt Handy)* Äh nei, mier sind nonig fertig. Es isch öppis, das heisst, einiges dezwüsche cho.

Monika: Dunkt mich au, dass du hüt gschäftiger bisch als suscht.

Armin: Me cha's ned immer usläse. Du, ich muess nomol furt.

Monika: Wohii de? Ich ha dänkt, mier chönnted ächli zäme gspröchle.

Armin: Ich muess ... in Wald. Äh, go spaziere.

Monika: Super Idee. Do chum ich doch au mit. Früschi Waldluft... Do chamer guet rede bim spaziere.

Armin: Äh, das passt schlächt, ich han ebe mitem Beat abgmacht.

Monika: Mitem Beat? Spaziere? Do müesst er jo z'Fuess go, mitem Auto chamer ned spaziere.

Armin: Ja, äh, au em Beat isch inzwüsche klar worde, dass de Klimawandel kei Erfindig isch.

Monika: *(schmunzelt)* Ernschthafft?

Armin: Und er sell sich meh bewege, heig sin Dokter gseid.

Monika: *(lacht)* Bim Holze bewegeged ihr üch jo au?

Armin: Statt uslache würsch du din Maa gschieder debii understütze, wenn er und sin Kolleg öppis sinnvolls möched!

Monika: Möched was ihr wänd. Aber das mitem Klimawandel tönt ehnder wien en Usred.

Armin: Du hesch doch kei Ahnig. De Klimaschutz fangt ebe mit chline Schrittlì a. Bi mir und bi dir! *(geht ab)*

Monika: *(ruft hinterher)* Aber Achtung, möched denn ned z'grossi Schrittlì!

18. Szene

Monika, Hannes

Hannes: *(klingelt und tritt unaufgefordert ein)* Saletti, liebi Monika!

Monika: Sali Hannes. Hesch d'Hirschchäfer gfunde?

Hannes: Ja, und wie! *(nimmt Handy hervor, zeigt ihr Filmchen)*

Monika: Zwöi Männli am Kämpfe. ... Ou, jetzt hed er de ander abegstosse.

Hannes: Ich ha no meh. *(scrollt zu weiteren Bildern)*

Monika: Wow, hesch alli du gmacht? Komplimänt!

Hannes: Ja, das sind jetzt alli gsii.

Monika: Wart, was isch das gsii, das letschte Bildli?

Hannes: Ned wichtig, isch ned vo mir.

Monika: Das isch doch vom Bäre gsii, oder?

Hannes: Ja, scho.

Monika: Chasch ned do mol ächli grösser mache? ... Das ... das isch jo de Armin, und do lähnt en Frau bi ihm a! Weisch du, wer das isch, Hannes?

Hannes: Kei Ahnig. Ich bi ned debii gsii.

Monika: Vo wem hesch denn das Bildli?

Hannes: Vom Geri. De Geri isch min Fründ! Er hed gschriben, es laufi grad en Party im Bäre. Aber Partys sind doof, det isch es z'luut.

Monika: Wieso schickt dir denn de Geri das Bildli?

- Hannes:** Wieso ned? Mier schicked üs immer wieder Bildli, was mier grad so möched. Ich ha ihm mini Hirschchäfer-Bildli au gschickt. Lueg mol, er hed drü riesigi Smileys zrugg gschickt!
- Monika:** Ja, das isch lieb vo ihm.
- Hannes:** Du, weisch scho s'Neuschte? D'Sändy vom Stoffel hed hüt Morge g'chalberet. S'isch schwierig gsii, de Tierarzt hed müesse cho. Aber s'Chalb isch gsund und gfräsig. Defür isch leider de Guggel vom Bächli Hans gstorbe. Däm sini Begrüessig wird mier fähle. *(krächzt laut wie ein Hahn)* So schad. *(seufzt)* Defür sind bi Mosers d'Clematis am Blüehe. Ich säge dir: wunderschön! ... Leider han ich sälber kei Garte.
- Monika:** Defür hesch du en grosse Wald volle Blueme und Tier!
- Hannes:** Das isch wohr. Und det gohn ich jetzt au wieder hii! *(dreht sich vor dem Abgehen nochmal um)* Übrigens, **ich** chönnt doch i dim Garte go jäte?
- Monika:** Das isch lieb, Hannes, aber das isch mini Ufgab. Ich mache's denn scho.
- Hannes:** Okee. Tschühüss!
- Monika:** Tschau, Hannes.

19. Szene

Monika

- Monika:** *(telefoniert)* Sali Irene. Ich bi's nomol. Du, de Armin hed wüerkli mit ere junge Frau ... ja ned grad gschmuset, aber ...
- Ich han es Föteli gseh vo dem Fäschtli. Das muess die Karin sii. Wenn das kein Bewiis isch!
- Ich doch au ned. De Armin isch immer seriös gsii, und jetzt das!
- Du chasch guet rede. Weisch, sitt däm Fäschtli benimmt sich de Armin eigenartig. Er chund Nachrichte über, won er verschrickt. Drüber rede wott er aber ned. Und denn wott er i Wald go spaziere, mitem Beat ...

Genau, ich han au müesse lache. Aber es isch mier gar ned ums Lache bi dere Sach. Es gsehd so us, wie wenn alles mit dere Karin z'tue hed. Meinsch ned, do bahnt sich öppis a?

Nei, glücklich hed er ned usgseh. Ehnder under Druck, verunsicheret.

Do chönntschi Rächt ha, verliebt usgseh hed er wüerkli ned.

Abwarte und beobachte? Das isch schwierig. Ich wott de Armin ned verlüüre!

Tüüf dureschnufe? Ich versuech's. Danke Irene, du bisch di Bescht!

Tschau. *(legt auf)*

20. Szene Monika, Anna

Anna: *(Handy vor dem Gesicht)* Chan ich ufs Sofa?

Monika: Bitteschön. ... Bischi du geschter Obig au im Bäre gsii?

Anna: Was?

Monika: Me seid «Wie bitte?»

Anna: Häh?

Monika: *(wendet sich augenrollend ab)*

Anna: *(ebenfalls augenrollend)* Was hesch gseid, Mami?

Monika: Bischi du geschter Obig au im Bäre gsii?

Anna: Ich bi sicher ned im Bäre gsii, det sind nur alti Säck.

Monika: He, he, din Vater isch geschter im Bäre gsii.

Anna: Dä isch jo nümm de Jüngscht, dä passt det here. *(wendet sich wieder ihrem Handy zu)*

Monika: *(denkt eine Weile nach)* Weisch du, wie's em Geri gohd?

Anna: *(reagiert auf Handy)* Das isch sonen herzige Schnügel!

Monika: De Geri?

Anna: Doch ned de Geri. De Jamie!

Monika: Was für en Jamie? Ich kenne kenne Jamie.

Anna: Vilicht heisst er au andersch, aber so heisst sis Profil. Lueg emol siis Profilbild a.

Monika: Gsehd no nätt us.

Anna: Nätt? Nätt??? Mami, dä Jamie isch megaheiss, dä wür ich grad ... äh ... ja.

Monika: Wenn ich dich wär, wür ich ihn zerscht traffe und kenne lehre, bevor ... äh ... ja.

Anna: Jaja. – Was isch jetzt mitem Geri?

Monika: De Geri fahrt zurzyt mitem Poschtauto zur Arbet. Weisch du wieso?

Anna: Vilicht isch er en Grüene worde. Was weiss ich? Isch mir au egal.

Monika: Ihr sind doch zäme i d'Schuehl, was isch denn passiert mit dir und ihm?

Anna: De Geri isch bi mir abgschribe.

Monika: Wieso das?

Anna: Wenn sich öpper glücklich isch, muess er ihn truurig mache. Wenn öpper öppis schön findet, macht er's kabutt. Und er haltet sich für de Grösch, merkt aber ned, dass alli en grosse Boge um ihn möched!

Monika: So schlimm cha de Geri doch ned sii. Dä isch jo au älter worde, und hed sicher sini guete Siite.

Anna: Do chasch lang sueche. ... Nei, doch, do isch öppis. Er isch de bescht Kolleg vom Hannes. Ich verstoh zwar ned wie, aber die beide harmoniered. Scho komisch.

Monika: Ja, das hed mir de Hannes au verzellt, dass de Geri sin beschte Fründ isch. Gsehsch, au de Geri hed ned nur schlächti Siite! *(ab Richtung Wohnung/Küche)*

Anna: Scho möglich. ... Ou, de Jamie hed mir zruggschribe!

21. Szene
Anna, Christa

Anna: *(es klingelt, Anna bleibt auf dem Sofa und schreit)* Ine, es isch offe!

Christa: Ich bin's nomol. Ohni Unterschrifteboge.

Anna: D'Eltere sind grad ned do.

Christa: Das isch mir scho rächt. ... Ich bruche öpper zum Rede.

Anna: Im Rede bin ich ned so schlächt. Wo drückt de Schueh?

Christa: De Urs und ich händ en Beziehigskrise.

Anna: Du hesch wenigstens en Beziehig. Bi mir isch das schwierig.

Christa: Weisch, ich ha vome Läbe z'zwöite träumt, wo mier üs zäme für en gueti und grächti Sach iisetzted. Und ich ha gmeint, mitem Urs isch dä Traum in Erfüllig gange.

Anna: Was, hed de Urs Schluss gmacht?

Christa: *(seufzt)* Nei, das ned.

Anna: Oder hed er gseid, er heig kei Gfühl meh für dich?

Christa: *(schluchzt)* Nei, er liebt mich vo Herze.

Anna: Was cha de no schlimms passiert sie, wenn er dich ned betroge hed und dich au ned will verlohe? Hesch du ihn betroge?

Christa: *(heult)* Nei, er hed üsi Sach verrote, de Kampf gäge de Klimawandel!

Anna: Do känn ich mich ned us. Fahrt er heimlich Auto?

Christa: *(zertet)* Nei, er hed d'Vekehrshalbierigs-Initiative nur mir z'lieb unterschribe! Und won ich ihn druf aagsproche han, hed er zuegäh, dass er vor allem a mir interessiert isch, aber mitem Kampf gäg de Klimawandel ned vill chan aafange. Sonen Verröter!

Anna: *(perplex)* Jöh, Christa, das isch so romantisch! Do wär ich ned trurig, sondern im siebte Himmel! Jetzt weisch du, dass er dich wüerkli gern hed, trotz dinere, tschuldigung, Klimaverstuuchig.

Christa: Nänei, so eine hed doch kei Charakter, wenn er zu allem ja seid, was sini Fründin guet findet. Wie han ich nur chönne so blind sii!

Anna: Okay, bis jetzt isch er mängisch vilicht ned ehrlich gsii. Aber weisch, vo jetzt a fällt's ihm sicher eifacher, zu sinere eigne Meinig z'stoh.

Christa: Es tued eifach weh, wenn en Traum so plötzlich stirbt...
(*schluchzt*)

Anna: (*will trösten, findet keine Worte, stattdessen Umarmung*)

Christa: (*erholt sich langsam, lächelt vorsichtig*) Danke, Anna, das hed jetzt guet to.

Anna: Ich weiss zwar ned wie, aber ... gern gscheh.

Christa: (*macht sich bereit zu gehen*) Also, ich sett wieder. Bisch en Schatz, Anna!

Anna: Danke. Weisch, eigentlich han ich kei Ahnig vo Beziehige. Aber säg's ned minere Muetter!

Christa: Okay?! Tschau, Anna. (*ab*)

Anna: Tschüss! (*wieder aufs Sofa*)

22. Szene Anna, Armin

Armin: Sali Anneli, wie gohd's? (*geht zu ihr zum Sofa*)

Anna: Guet! Ich ha grad gmerkt, dass ich guet chan zuelose. Hed uf all Fäll d'Chrishta gseid.

Armin: Du hesch doch ned öppe für die Initiative unterschriebe? Für zum de Individia ... gopf ... Verchehr z'halbiere.

Anna: Nei, es isch um öppis anders gange.

Armin: Aha. Und, wie lauft's mitem Fründ? Wie heisst er scho wieder?

Anna: Nei, ich han grad kei Fründ.

Armin: Aber du hesch doch sicher en Flamme, öpper wo dich interessiert?

Anna: Momol. Dä Jamie isch min Favorit, aber er isch vor allem heiss.

Armin: Heiss? Zum d'Finger Verbränne heiss?

Anna: Du weisch scho, was ich meine.

Armin: *(gespielt)* Nei, kei Ahnig.

Anna: *(knufft ihren Vater)* Tue jetzt ned eso.

Armin: Okay, vo mir us! *(lächelt)* Weisch, ich finde ebe en wärmende Ofe sympatischer als es wilds Füür, aber Jedem das Seine.

Anna: Ich weiss doch au ned, was ich will... Es isch schwierig, das mit de Männli und Wiibli.

Armin: Die Unsicherheit, das ghört zum Erwachse werde. Aber du schaffsch das scho, du bisch schliesslich mini Tochter! *(knufft zurück)*

Anna: Du chasch guet rede, du hesch jo scho s'Mami g'anglet!

Armin: Ja, zum Glück han ich das hinder mir und bi nümme uf de Suechi!

23. Szene Anna, Armin, Toni, Monika

(Die Haustürklingel ertönt.)

Armin: *(geht öffnen)* Toni, du nomol.

Toni: Ja, tschuldigung, mir isch ebe en Holzträmel uf de Fuess gheit, will ich ihn mit de verbundne Finger ned rächt ha chönne hebe.

Armin: Aha.

Toni: Und jetzt macht de Fuess ebe ziemli weh.

Armin: Das hättsch mir au am Telifon chönne säge.

Toni: Ja, aber d'Monika cha mi Fuess sicher einisch aaluege.

Armin: Mier händ grad welle ässe. *(kratzt sich am Kopf)* Jenu, denn chum, sitz mol uf dä Stuehl.

Monika: Es gid Znacht! *(trägt Suppenschüssel auf, vom Nebenraum)*

Anna *(hilft beim Tischdecken, setzt sich zum Tisch)*

Monika: Was isch denn mitem Toni?

Toni: Mir isch en Holzträmel uf de Fuess gheit. *(zieht unaufgefordert Schuh aus, hebt ihn auf den Tisch)*

Monika, Armin, Anna: *(schneiden Grimassen wegen dem üblen Geruch von Tonis Fuss)*

Armin: Toni, legg dä Schueh sofort wieder a! Es isch jo kei Notfall!

Monika: Mier ässed zerscht, ich lueg ihn de nachher a. Wettsch au mit üs ässe?

Toni: Ou, danke, gern. *(zieht Schuh wieder an)*

(Alle setzen sich, reichen sich den Brotkorb)

Monika: *(schöpft Suppe, zu Armin)* Und, wie isch de Spaziergang gsii?

Armin: Guet.

Monika: *(isst Suppe)* Hed de Beat dureghebt?

Armin: Ja.

Monika: *(isst Suppe)* Wänd ihr das jetzt regelmässig mache?

Armin: Nei.

Anna: Tue doch de Papi ned so mit Froge bombardiere.

Monika: Sitt hüt Morge isch dä sonen Gheimnis-Chrämer und chund uf komischi Ideä.

Armin: Dass ich hüt mol öppis anders gmacht ha als suscht, findsch du komisch?

Monika: Ned nur das. Wenn du bhauptisch, du gängsch wägem Klimawandel go spaziere, denn passt das gar ned zu dir.

Armin: Ich muess gar kei Grund ha zum go spaziere. *(hitzig)* Ich cha doch mache, was mir passt!

Monika: Ich döf dich doch fröge, was du gmacht hesch?!

Anna: Es chund mir ehnder vo wie usquätsche.

Toni: Äh, sind ihr am striitte?

Monika, Armin: Nei!

24. Szene

Anna, Armin, Toni, Monika, Hannes

Hannes: *(klingelt und tritt unaufgefordert ein)* Saletti mitenand!

Armin: Mier sind grad am Ässe.

Hannes: Macht nüd, lönd üch ned störe. Hei, ihr glaubed ned was ich bim Alpeblick gfunde ha: Es Couvert mit 1000 Franke dinne!

Armin: *(verschluckt sich an der Suppe, hustet)*

Toni: *(klopft ihm auf den Rücken)* Das passiert mir au ständig, dass d'Suppe in falsche Hals chund.

Anna: *(zu Armin)* D'Suppe oder die Nachricht?

Monika: Gohd's, Armin?

Armin: Chund scho wieder. *(lächelt künstlich)*

Hannes: Di einte spieled Lotto und gwünned, und ich gang in Wald und gwünne!

Monika: Vilicht hed das öpper verlore, denn settsch es zugg gäh!

Hannes: Nänei, das Couvert isch under de Sitzbank aagchläbt gsii. Das hed sicher niemer verlore!

Anna: Vilicht ghört's jo trotzdem öpperem.

Hannes: Aber ich ha's gfunde!

Monika: Vorläufig chasch es du bhalte, aber nonig usgäh, gäll? Mier fröged mol ume, öb öpper öppis weiss und 1000 Franke vermisst. Wenn sich niemer mäldet, denn isch es din Lottogwünn. Oder, Armin?

Armin: *(mühsam beherrscht)* Tönt vernünftig.

Hannes: Juhui!!! *(springt umher)*

VORHANG